



Johannes Müller

(1801–1858)

Müller war ab 1833 Direktor der Berliner Anatomie, die damals aus dem Institut hinter der Garnisonkirche und dem großen Anatomischen Museum im Universitäts-Hauptgebäude unter den Linden bestand.

Müller war einer der bedeutendsten Naturforscher des 19. Jahrhunderts. Er ersetzte Spekulation über Naturvorgänge durch empirische Beobachtung und klare wissenschaftliche Methodik. Diese Methodik gab er erfolgreich an seine vielen berühmten Schüler weiter: von Helmholtz, Virchow, Brücke, DuBois-Reymond, Schwann, Haeckel, Remak, Henle, His, Reichert. Während Müller noch eher beobachtend, sammelnd, beschreibend und ordnend die lebendige Natur erforschte, bevorzugten seine Schüler das physiologische Experiment. Ihre Erfolge machten Berlin zum Weltzentrum der wissenschaftlichen Medizin.

Nach Müller ist der Ductus paramesonephricus der Genitalentwicklung, der Müllersche Gang, benannt.